

Zur Konversion der Stapelholm Kaserne Eine konkrete Vision

vorgelegt vom
Förderverein Landschaft Stapelholm e.V.
AG Baupflege und Regionalentwicklung

Zum Selbstverständnis

Stapelholm ist eine traditionsreiche und geografisch klar abgegrenzte Region zwischen den Flüssen Eider, Treene, Sorge, bestehend aus 9 Dörfern und Friedrichstadt. Der Förderverein sieht sich nicht nur als Bewahrer dieser reichen Kultur- und - Hauslandschaft, sondern auch als Vorausdenker und bestenfalls Wegbereiter für die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Wir wohnen und arbeiten hier und wir wollen, dass auch unsere Kinder und Enkel die Möglichkeit haben, in Stapelholm gut leben zu können.

Dafür mischen wir uns ein, dafür engagieren wir uns.

Betrachtet man die Zahlen, bedeutet die Schließung der Stapelholm Kaserne für die Region praktisch den Verlust eines ganzen Dorfes. Ein dramatischer Einschnitt, der die Entwicklung von demografischem Wandel, dem sich daraus ergebenden Verlust von Arbeitsplätzen und dem Sterben der Dörfer, erheblich verschärft.

Was müsste auf dem Gebiet der jetzigen Kaserne passieren, um in der Region Impulse zu setzen, neue Arbeitsplätze zu schaffen und die Infrastruktur zu verbessern? Wie gelingt es, aus der Katastrophe eine Chance für Stapelholm zu machen? Geht das überhaupt?

Der Förderverein hat im Verlaufe des letzten Jahres mit Gewerbetreibenden, Wissenschaftlern, Städteplanern, Vertretern der Landespolitik, Kreativen und vor allem Stapelholmern gesprochen. Dabei ist eine konkrete, gemeinsame Vision entstanden, die nicht nur zur Wertschöpfung, sondern auch zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region beitragen kann.

Ein Blick in unsere Zukunft

Um eine Vorstellung für ein so großes Projekt entwickeln zu können, mussten wir zuerst einmal versuchen, in die Zukunft zu sehen.

Das Internet oder ähnliche Netzverbindungen sind revolutionär und bilden die stärksten Treiber der Entwicklung. Was sind die Trends, die uns die Zukunftsforscher prognostizieren und die wir teilweise heute schon sehen können?

- Arbeit wird mobil. Wo ich bin, kann ich arbeiten. Ich brauche nur ein schnelles Netz und die entsprechende hardware, die immer massentauglicher, d.h. billiger zu erwerben sein wird.

- Heute kommunizieren im wesentlichen Menschen über das Netz. In Zukunft kommunizieren auch Maschinen direkt miteinander. Der Kühlschrank registriert, wenn die Milch alle ist und bestellt nach, das Auto fährt selbstständig und kommuniziert dafür mit anderen verkehrsteilnehmenden Maschinen, das EKG zuhause gibt die Werte direkt an den Überwachungscomputer im Krankenhaus durch, der Warenvertrieb wird voll automatisiert sein, der Transport ebenfalls.
- Wenn aber zunehmend automatisiert wird, wird sich Arbeit neu definieren. Sie ist dann nicht mehr um ein Werk oder eine industrielle Region konzentriert, sondern erlaubt und erzwingt Dezentralisierung.
- Das Leben in den Monopolregionen wird immer teurer und für Normalverdiener in Zukunft unerschwinglich werden. Das ist es übrigens in begehrten Bezirken von Städten wie München, Hamburg oder London schon heute.

Unter all diesen - hier nur kurz angestoßenen - Bedingungen werden die Menschen vernünftigerweise dahin gehen wo es am günstigsten und am schönsten ist. In unserer Zukunft wird es vor allem um Lebens- und Arbeitsqualität gehen.
Und hier bekommt der ländliche Raum seine natürliche und neue Chance.

Lebensqualität auf dem Lande

Wir haben Platz! Und das für relativ wenig Geld im Vergleich zu den überbelegten Städten.

Ein weiterer Luxus ist unsere Natur, die direkt vor unserer Haustür und nicht erst nach zwei Stunden Stau auf der Autobahn beginnt. Die romantisierende Ästhetik des Landlebens bildet zwar nicht die Realität ab, hat aber einen starken Trend gesetzt und verkauft sich besonders in den Städten sehr gut. Zeitschriften wie „LandLust“ und der Landhausstil im Interiordesign sind seit langem Erfolgsschlager.

In der Zeit von Massenfabrikation wird das Unikat eine neue Bedeutung erhalten. Auch wenn ich mit einem Drei D Drucker jedes beliebige Schmuckstück schon heute selbst herstellen kann, so wird die Handarbeit als Wert in Zukunft immer mehr zunehmen. Masse und Norm ja, aber je mehr es davon gibt, wird das Bedürfnis nach dem Unikat steigen. Das alte Handwerk bekommt eine zweite Chance.

Natur, Handwerk, gesundes Leben. Für diesen Zukunftstrend haben wir in Stapelholm die richtigen Trümpfe in der Hand: eine wunderschöne Landschaft, eine Fülle von traditionsreichen Bauernhäusern, überall Zugang zu idyllischen Badestellen, geschützte Natur und das einzigartige Stadtzentrum Friedrichstadt. Gewachsene Dorfgemeinschaften mit ihren Traditionsvereinen und Zusammenhalt, aber auch zugezogene Städter, die hier spannende Impulse setzen. Diese Mischung macht das Leben in Stapelholm reich und attraktiv.

Wenn wir jetzt die Weichen richtig stellen, können wir selbstbewusst in die Zukunft schauen.

Eine dieser wichtigen Weichenstellungen für unsere Region betrifft die Energiegewinnung.

Energie wird immer teurer und die Preisspirale unberechenbarer, auch weil sie abhängig von politischen Machtverhältnissen zu sein scheint.

Eine Region, die energetisch autark wäre, hätte ein starkes Argument für Zuzug von jungen Familien. Ein Vorteil, der nur in den ländlichen Regionen zu realisieren ist.

Der Förderverein hat ein Energiekonzept für Stapelholm initiiert und die Kommunen haben es gemeinschaftlich in Auftrag gegeben. Eine zukunftsweisende Arbeit für ganz Stapelholm, die jetzt vorliegt.

In zwei Gemeinden sind Nahwärmenetze bereits in Planung, zwei weitere Gemeinden sprechen darüber.

Das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume begrüßt und unterstützt diese Entwicklung mit erheblichen Fördergeldern. Darüber hinaus entstand aus dem Gespräch über die Nahwärmenetze zwischen unseren Bürgermeistern, den Mitgliedern des Fördervereins und dem Minister eine Idee zur Konversion der Stapelholm Kaserne, die als Anregung für deren Entwicklung und Vermarktung zu verstehen ist.

Der Campus Stapelholm

Mit 42 Hektar und den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der derzeitigen Bebauung scheint es uns realistisch und sinnvoll an ein Puzzle mehrfacher Nutzer zu denken. Zwei Themenbereiche haben sich als Schwerpunkte herausgestellt: Energie (Forschungen sowie Erzeugung) sowie Bildung und Ausbildung.

In bisherigen Gesprächen haben sich folgende Möglichkeiten ergeben:

- Ein Energie-Forschungszentrum, eventuell mit zwei oder drei, ausnahmsweise für Forschungszwecke zugelassene Windkraftanlagen, das gleichzeitig die angrenzenden Dörfer mit Strom oder Wärme versorgen könnte. Die ergänzende Infrastruktur dafür wird zur Zeit geplant (Nahwärmenetze Seeth, Norderstapel, Süderstapel). Im Ministerium liegen immer wieder Anfragen von Unternehmen vor, die Standorte ihrer Forschungsabteilungen mit der Möglichkeit zum Bau von einzelnen Windkraftanlagen suchen. Bei der Auswahl eines Betreibers würde das Ministerium unterstützen.

- Es besteht ebenfalls Interesse von regionalen Unternehmern sich hier mit innovativen Unternehmungen zur Energieerzeugung anzuschließen.

- Ausbildungszentrum für Altenpflege sowie soziale Berufe (wir stehen im

Gespräch mit der Leitung einer länderübergreifenden Ausbildungsinstitution)
Bei diesen Gesprächen ergab sich die Idee, auch ausländische Arbeitssuchende oder Flüchtlinge in so ein Programm mit aufzunehmen.

- Eine weiterführende Schule mit der Möglichkeit zum Abschluss Abitur
Aufgrund der Anzahl von Gymnasiasten in Stapelholm mit zu weiten Wegen zu ihren Schulen, wäre ein zentral gelegenes Gymnasium auf dem jetzigen Kasernengebiet optimal. Ein fortschrittliches, pädagogisches Konzept mit Vernetzung zu den übrigen Stapelholmer Schulen und enger Anbindung an geplante Bildungs- und Forschungseinrichtungen kann Schüler über die Region hinaus anziehen.

- Ein Zentrum des NANK e.V.

Neue Arbeit - Neue Kultur Kiel e.V. wurde 2010 von Gerd Neuner und Dr. Hans Meves ins Leben gerufen. Ziel ist die Einführung und Etablierung neuer und nachhaltiger Arbeitsformen. Hilfe zur Selbsthilfe bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Der Verein arbeitet bereits mit seinen Zentren in Dänemark und Polen.

Interesse von Dr. Meves und Herrn Neuner für den Campus Stapelholm besteht, wir sind mit dem Verein im Austausch.

- Ein Ärztezentrum mit wechselnden Fachärzte-Sprechstunden.

Zur Unterstützung der Entwicklung und Vermarktung des Kasernengeländes plant die Arbeitsgruppe Regionalentwicklung des Fördervereins zu einem Runden Tisch einzuladen. Unter professioneller Moderation sollen sich hier Interessenten und mögliche Ideengeber miteinander austauschen und vernetzen. Vor allem bitten wir auch die regionalen Gewerbetreibenden zu diesem kreativen Austausch, aus dem sich dann das vollständige Bild des Campus Stapelholm entwickeln soll.

Wir freuen uns über Ideen und weitere Beteiligung!